

Was ist das Gebot der Stunde?

Für mehr Respekt, Vernunft und Mitgefühl

Rede vor der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode am 17. März 2017

Stauffert, Jürgen: Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode! Danke. Herzlichen Dank, dass wir auch Ihnen, der Leitung der Kirche, meiner Kirche, unserer Kirche die Frage stellen dürfen: „Was ist das Gebot der Stunde?“ Die Einladung und die offene Tür stimmen uns in dieser besorgniserregenden Zeit hoffnungsvoll, aufmunternd und ermutigend.

Zur Frage „Was ist das Gebot der Stunde?“ haben Sie uns, verehrter Herr Landesbischof, inspiriert, als Sie nach den Sommerferien gesagt haben: „Mehr Menschlichkeit, hier und anderswo, ist und bleibt das Gebot der Stunde!“

Eindrucksvoll auch Ihre Worte am 16. Januar 2016 auf der Kundgebung gegen Rassismus und Gewalt: „Politische Diskussion: Ja. Fremdenfeindschaft und Hass: Nein. Probleme im Zusammenleben klar ansprechen: Ja, natürlich. Generalsverdächtigungen: Nein. Wir wollen keine rechtsfreien Räume. Nirgends. Wir können Verschiedenheit. Stehen wir zusammen als Christen, Muslimen, Juden, Konfessionslose oder Nichtgläubige“. Ihre Worte – seitdem in meinem Gottesdienstbuch immer dabei.

Wer Mut zeigt, macht Mut. In einem Kulturgottesdienst im Herbst haben wir, die Künstlerin Evi Böhringer-Kerner und ich, in der kleinen Christuskirche in Erlenbach begonnen zu fragen: „Was ist das Gebot der Stunde?“

- angesichts der Stimmung, innerhalb der eigenen nationalen, religiösen, kulturellen Grenzen das Heil zu suchen und Fremde zu missachten,
- angesichts der Migration von Millionen von Menschen wegen Krieg und Hunger und des weltweiten Klimawandels, der noch mehr Menschen zum Auswandern zwingt,
- angesichts der Neigung, Demokratie abzuschaffen und rücksichtslos polternden Männern und Frauen Macht zu überlassen,
- angesichts zunehmender Aufrüstung todbringender Waffen,
- angesichts dessen, dass Internet-Firmen sich persönliche Daten unentgeltlich erschleichen, um Menschen zu manipulieren und zu verführen,
- angesichts der Haltung, Tiere und Pflanzen nur als Nutzbringer für Menschen gering zu achten,
- angesichts der Tatsache, dass ein paar Unternehmen und Familien über viel mehr Vermögen und damit Macht verfügen als der Rest der Welt,
- angesichts der Spannung, dass viele, viele Menschen Waren und Dienste mit Niedrigstlöhnen erarbeiten müssen, damit andere komfortabel, bequem und im Überfluss leben können,

Was ist das Gebot der Stunde?

Für mehr Respekt, Vernunft und Mitgefühl

- angesichts der Tendenz, dass Maschinen, Computer und programmierte Algorithmen entscheiden sollen, was zu tun und was gesund ist – an der Börse, in Firmen, in Autos und an Armgelenken,
- angesichts der weltweiten, gefährlichen Überschuldung vieler Nationen und Haushalte,
- angesichts des Gefühls, dass diese und andere große Probleme einen Einzelnen überfordern könnten, und vieles mehr.

Für mehr Respekt, Vernunft und Mitgefühl.

Was gilt es sein zu lassen? Du sollst nicht.

Was gilt es zu tun und zu regeln? Du sollst.

Schreib's auf und hämmere's auf den Balken.

Zwei Sätze nur, aber schwergewichtig, wenn sie ernst gemeint und wohl überlegt sind; zwei Sätze, die es in sich haben können.

Vielleicht finden sich bei der gemeinsamen Suche Gebote, die zu einer neuen Leitkultur beitragen können, grenzüberschreitend, vertrauensbildend und gemeinschaftsstiftend. Hoffentlich finden wir auf der Suche Grundsätze, die gutes, geistiges Allgemeingut werden, wieder werden, können.

Unsere Vision: Jede und jeder, grenzenlos und ohne Ausnahme darf und möge sein Gebot der Stunde zum Ausdruck bringen, um voneinander zu hören, um aufeinander zu hören: in Gotteshäusern und Kunst- und Kulturhallen, auf Plätzen und Straßen, in Schulen und Universitäten, in Bildungshäusern und Jugendwerken, in Rathäusern und Parlamenten, vielleicht auch mal in Einkaufszentren und Arbeitsämtern, wo auch immer.

Die Künstlerin Evi Böhringer-Kerner hat dazu geschrieben: „Eine Rückbesinnung auf echte, allgemeingültige Werte ist notwendig, eine Rückbesinnung auf Respekt, Vernunft und Mitgefühl gegenüber Menschen, egal welcher Herkunft, welcher Religion oder Hautfarbe, gegenüber Tieren und Pflanzen und der gesamten Erde“.

Wir haben das Projekt ins Leben gerufen, weil wir die Menschen unserer Gesellschaft für fähig halten, selbst Gebote zu formulieren, die wertvoll für die Allgemeinheit sind. Das selbstständige Formulieren von solchen Geboten verlangt eine nicht einfache Reflexion jedes Einzelnen über sein eigenes Handeln und die Zwänge, in denen er steckt. In der Gesamtheit aber bewirkt es mehr Ruhe und Besonnenheit. Und das Hämmern der auf Papier geschriebenen Gebote auf einen Holzbalken ist die Bekräftigung dessen und die Beipflichtung, unsere freiheitlichen Errungenschaften schützen und unsere Demokratie erhalten zu wollen.

Herr Juratovic, Mitglied des Bundestages, heute auch da, hatte Parlamentarier in Berlin gefragt und Gebote mitgebracht am Reformationstag 2016 in die Heilbronner Kilianskirche.

Was ist das Gebot der Stunde?

Für mehr Respekt, Vernunft und Mitgefühl

Alle Gebote, die bisher geschrieben und gehämmert wurden, sind auf der Homepage www.gebot-der-stunde.de veröffentlicht, attraktiv und ansprechend gestaltet vom Evangelischen Medienhaus.

Wir haben die Gebote auch ausgedruckt und mitgebacht. Sie können bei den Balken, die im Hospitalhof für Ihre Gebote der Stunde aufgestellt sind, nachgelesen und nachgedacht werden. Unsere Vision: vor oder gar am Reformationstag 2017 die Balken mit den Geboten auf die Straßen stellen und darüber reden. Vielleicht entsteht auch ein großes Gebote-Buch daraus. Wer weiß, was wird. Und in einem Gästebuch können Sie Ihre Meinung zu dieser Aktion niederschreiben.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen, liebe Synodale und der Kirchenleitung für die Gelegen hier und heute und für Ihre Aufmerksamkeit. Wir sind gespannt auf Ihre Gebote und die Gespräche.

Unten im Hof an den Balken ist alles vorbereitet.